

Revolution ausbrechen würde? Ich bezweifle das. Ich glaube, kein Zeitungsschreiber vermag eine Revolution hervorzurufen, er mag schreiben, was und wie er will. Ist der Stoff dazu da, so vermag die Censur die Revolution nicht aufzuhalten. Ist der Stoff dazu nicht vorhanden, so mag der Zeitungsschreiber ausposaunen, was er will, er wird eine Revolution nicht hervorbringen. Namentlich bin ich — ich wiederhole es — der Ueberzeugung, daß, wenn irgend eine Revolution zu befürchten wäre, die Censur sie nimmermehr aufhalten würde. Ich glaube, die meisten Censoren sind ganz ehrliche Leute; sie mögen auch die Fertigkeiten haben, manchen wilden, ungehehrigen Gedanken so zuzustutzen, daß er fein sitzbar und ehrbarlich, wie ein Stutzer mit Manschetten und Kamaschen, einher-schreitet, aber eine Revolution aufhalten können sie nicht, so allmächtig sind sie nicht! Ich sehe also die großen Gefahren der Pressfreiheit in der That nicht. Gesezt nun aber auch, die Pressfreiheit würde einige Mißbräuche auch später noch in ihrem Gefolge haben, so muß ich nur bemerken, daß hier Niemand sie ganz ungebunden und frei verlangt. Es giebt ja jedenfalls auch Sicherheitsmittel gegen den gefährlichen Gebrauch der Presse. Ich erinnere nur an das Aufheben der Anonymität, an die obrigkeitliche Beschlagnahme von Druckschriften, bevor sie ausgegeben werden; ich erinnere daran, daß das Zeitungsschreiben an gewisse Bedingungen, z. B. eine mäßige Caution u. s. w., geknüpft werden kann. Alles das sind Momente, auf die Gewicht zu legen sein dürfte, wenn man von Befürchtungen hinsichtlich der freien Presse spricht. Sage man, was man wolle, der dormalige Zustand ist kein solcher, daß man glauben könnte, man habe Alles das schon, was durch eine vollständige Freiheit der Presse erlangt werden soll. Wenn ich erst durch eine Menge Irrgewinde mich durchwinden soll, ehe ich zum Ziele gelange, so kann ich das unmöglich für Pressfreiheit halten, bei welcher mir jederzeit die Gedankenmittheilung zu Gebote steht. — Dies waren die Bemerkungen, die ich als Nachlese

zu dem, was vorhin über diesen Gegenstand gesprochen worden ist, zu machen gehabt habe, und die es gewiß rechtfertigen, daß der Antrag auf Vorlegung eines Preßgesetzes nicht ungebührig gewesen ist, so wie, daß der erste Antrag der Deputation für statthaft zu erklären gewesen wäre. Ich kann also nur bei dem Petitum unserer Petition stehen bleiben und erkläre mich also zunächst — dafern nicht im Verlauf der Discussion wenigstens so viel vorgebracht wird, daß ich allenfalls etwas zurücken könnte — für das Separatvotum.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n .

Mozart's Denkmal in Salzburg. Zum Besten dieses hatte am 16. Aug. im Müncher Hoftheater eine würdige, mit Sinn und Geschmack angeordnete Darstellung statt. Dem ersten Acte des Don Juan folgten Tableaux aus den übrigen Opern Mozart's mit einem erklärenden Gedichte von H. Stieglitz. Trotz der herrlichen Witterung und der erhöhten Preise war das Haus gefüllt, so daß eine namhafte Summe Geldes nach Salzburg gesandt werden konnte.

Goethe's Denkmal. Dem früheren Gerüchte, daß die Frankfurter zu diesem Denkmale keine Beiträge von Auswärts annehmen wollten (s. B. Bl. Nr. 22), wird jetzt von dem Comité widersprochen. Bei einer Sitzung am 3. Juli waren bereits 23,000 fl. unterzeichnet, wobei 600 fl. vom Großherzoge von Hessen und noch viele andere Beiträge aus Darmstadt.

In Betreff der Ausführung des Denkmals, des Standpunktes desselben etc. will man erst nach der Ankunft Thorwaldsen's in Frankfurt (bekanntlich beabsichtigt derselbe, Rom nächstens zu verlassen) Etwas festsetzen.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Dörffling.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[3664.]

Leipzig, 15. August 1837.

Vom 1. October dieses Jahres an wird in meinem Verlage die neue

Leipziger Allgemeine Zeitung

erscheinen und ich erlaube mir durch Uebersendung des Prospectus Sie näher von diesem Unternehmen in Kenntniß zu setzen. Obwohl der Debit der Zeitung natürlich mehr den Postanstalten anheimfallen wird, so glaube ich doch, daß Sie gern Alles thun werden, was demselben förderlich sein kann, und ich bitte Sie daher, Exemplare des Prospectus an solche Personen, Gesellschaften, Clubs, Kaffeehäuser etc. zu vertheilen, von denen anzunehmen ist, daß sie auf ein neues politisches Blatt abonniren werden. Die Lage Leipzigs und meine ausgebreiteten Verbindungen werden es mir, wie ich hoffe, möglich machen, diese neue Zeitung bald zu Ansehen und Bedeutung zu erheben.

Besonders glaube ich Sie darauf aufmerksam machen zu müssen, daß durch die Leipziger Allgemeine Zeitung sehr vortheilhaft

Ankündigungen neuer literarischer Erscheinungen

zur Kenntniß des Publicums gebracht werden können. Sie ist, ihrer ganzen Tendenz nach, auf ein höher gebildetes, also bucherkauendes Publicum berechnet, ihre Verbreitung sucht sie nicht nur zunächst in Sachsen, sondern in ganz Deutschland und dem Auslande, und da regelmäßig Berichte über wichtige neue Erscheinungen im Gebiete der Literatur und Kunst mitgetheilt werden sollen, wie man sie mit Recht in einem am Stapelplaz des deutschen Buchhandels erscheinenden Blatte erwartet, das Publicum, welches sich für die Literatur interessiert, also vorzugsweise im Auge behalten wird, so glaube ich Ihnen versprechen zu können, daß Inserate in der Leipziger Allgemeinen Zeitung stets von günstigem Erfolg für den Debit Ihrer Verlagswerke sein werden. Ihre regelmäßige Verbindung mit Leipzig wird Ihnen für die Uebersendung der Anzeigen sehr zu statten kommen, und da Alles, was ich bis Mit-